

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Volksbad St. Gallen

Wir liefen letzten Winter unser acht-jähriges Töchterchen im Volksbad einen Schwimmkurs besuchen. Meine Frau begleitete unsere Kleine jeweils, und der gut fünfjährige Bruder durfte selbstverständlich auch mit. Bis jetzt hatte kein Mensch sich deswegen «aufgeregt», weil der kleine Knirps mit den «Frauen» badete.

Dieser Tage nun, als meine Frau mit den beiden Kindern wieder im Volksbad baden wollte, wurde ihr von der Badmeisterin bedeutet, daß der Knabe (5½ Jahre alt) nicht mehr baden dürfe (bei den Frauen), und zwar deshalb, weil einige ältere Damen sich beschwerten, da das Volksbad an jenem Nachmittag nur für Frauen reserviert sei.

Und der Witz der Sache? --- hingegen sei es unserem kleinen Burschen gestattet, sich angekleidet im Volksbad aufzuhalten und den Badenden zuzuschauen!!!
Sch

Einheiten

Liebes Bethli! Weißt Du, seitdem Du im Nebi die «Frau von heute» so interessant gemacht hast, packe ich den Nebi immer sofort, wenn er ankommt — noch bevor der Mann heimkommt. Denn wenn er heimkehrt, dann möchte er ihn haben. Bis dahin aber habe ich meistens schon das ganze Heft verschlungen. Du siehst — ich lese

alles und nicht nur «Die Frau von heute». In der Nummer 25 habe ich auch die Berichtigung einer dem Politischen Departement zugeteilten Amtsstelle gelesen. Berichtigungen — das reizt mich immer. Da menschelt es meistens. Was aber da die fragliche Abteilung von sich gegeben hat — du meine Güte! Du, mir ist ganz sturm geworden dabei.

Wenn sie von Personen, Personal, oder von Mitarbeitern reden — gut, das geht in Ordnung. Da kann man nichts sagen. Daß aber ein «politisches» Departement in den Nebelspalter nicht ein einziges Mal von «Menschen» schreibt, das hat mich stutzig gemacht. Ich muß immer an meinen Mann denken! Er ist ein Mensch mit seinem Widerspruch. Aber er ist ein Mensch und er ist keine «Einheit». Das eidgenössische politische Departement hat mich vertäubt. Es schreibt immerzu von Einheiten: «Der Gesamtbestand wurde auf 1346 Einheiten zurückgeführt.» «Der Personalbestand wurde um 250 Einheiten herabgesetzt.» «Man kommt somit auf 1298 Einheiten und damit auf einen Bestand (!), der bereits unter der von Dr. Muggli festgelegten Grenze von 1300 liegt.» «Seit diesem Zeitpunkt sind rund 600 Einheiten abgebaut worden.»

Hat da emänd einer geschrieben, der vorher bei der Abteilung für Landwirtschaft, Unterabteilung Viehexport und

DIE FRAU

Schlachthauswesen tätig war? So tönt es doch. Oder? Mein Mann ist kein Vieh. Und eine Einheit ist mein Mann auch nicht. Nein! (Unter uns: nicht einmal sehr einheitlich ist er! Einmal ein wenig zärtlich, manchmal recht selten. Etwas batzenklemmerisch und selten einmal ein wenig großzügig. Oft ernst und gelegentlich lustig. Sehr oft harmlos und ganz gelegentlich einmal ein wenig abgeschlagen, auch wenn ich's merke. Du siehst — auch da keine Einheit!) Aber dieses grausige Wort «Einheit», statt «Mensch», lasse ich mir nicht gefallen! Ich habe halt einfach lieber «menschliche» Bundesräte, statt «einheitliche». Und wenn wir ein Buschi bekommen, so ziehen wir das Wunder der Menschwerdung immer noch dem Grauen der Einheitwerdung vor, besonders hierzulande! Gelt?

Entsetzt Deine Sophie Bölschterli.

Noch freundlichere Gespräche

Liebes Bethli! Dein Artikel «Freundliche Gespräche» hat mich sehr interessiert. Nid öppe, weil ich an Schlaflosigkeit zu leiden habe oder gar — als brave Burschua-Frau — lockere Gespräche führen darf. Bewahre! Aber es ist doch immer nützlich, zu wissen, um wie viel besser es Leute in

Rössli-Rädli vorzüglic
nur im Hotel Rössli Flawil



● Gleichmäßig braun!
● Schau, wie berückend!
● Und ohne Fettglanz!
● Ganz entzückend! —
● So schafft man sich
● durch TSCHAMBA-FIL
● ein Maximum
● an Sympathie.

Inserate im Nebelspalter
werden von vielen tau-
send Lesern beachtet!



werden gefestigt
durch tägliche
Pflege mit

Menthasal-Tropfen

Verhindern auch
das Bluten
von empfindlichem
Zahnfleisch
Fr. 3.65 und 6.75

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke Zürich 1
Dr. René Vuillemin
gegründet 1677 Rennweg 27 / Kuttelgasse 2 Telephone 23 31 59

Mürren
1450 m
Berner Oberland

hoch in den Bergen ...
über den täglichen Sorgen!



OVOMALTINE
Kalt

WANDER

erfrischt und stärkt auch Sie